

- b) Die häufigen Thronstreitigkeiten und Aufstände der Satrapen.  
Beispiel: Der Versuch des jüngeren Cyrus, seinem Bruder Artaxerxes die Herrschaft zu entreißen (401).
  - c) Die Empörungen der unterworfenen Völker, besonders der Ägypter.
  - d) Das Aufkommen einer neuen kriegstüchtigen Nation, der Macedonier.
- Die Iranier waren nach der Zerstörung des Perserreiches durch Alexander (331) nicht lange den Macedoniern unterthan; die Baktrer und die Parther machten sich unabhängig und wurden später auch den Römern fürchtbar (53 Grassus †). Mit der Aufrichtung des neupersischen Reiches durch die Sassaniden (226 n. Chr.) war eine Wiederbelebung der Volkskraft und des heimischen Glaubens verbunden.

## B. Die griechische Geschichte.

### 1. Einteilung und Überblick.

Die griechische Geschichte läßt sich in vier Abschnitte gliedern:

I. Die Zeit der Entwicklung und der Ausbreitung. 1200—500 v. Chr. Die einzelnen Stämme kommen nach langen Wanderungen zur Ruhe und leben sich in den meist engen Gebirgslandschaften ein. Der lebhafteste Geist des Volkes und das Anwachsen der Bevölkerung veranlaßt einerseits häufige Verfassungsänderungen, andererseits massenhafte Auswanderung und Besiedelung der Mittelmeerküsten.

II. Die Zeit der größten Kraftentfaltung. 500—404 v. Chr. Die Siege über die Perser stärken das Nationalgefühl der Griechen, aber der Gegensatz zwischen dem die See beherrschenden Athen und dem zu Lande mächtigen Sparta führt zum langwierigen peloponnesischen Krieg, der die Kräfte Griechenlands aufreibt.

III. Die Zeit des Niederganges. 404—338 v. Chr. Die aus dem peloponnesischen Krieg als Sieger hervorgegangenen Spartaner werden nach kurzer Vorherrschaft, die sie nicht ohne Hilfe des Nationalfeindes, der Perser, ausüben, von den Thebanern gedemütigt. Die Vorherrschaft der Thebaner dauert nur ganz kurze Zeit. Das erschöpfteste Griechenland erliegt bei Chärona der überlegenen Kriegsmacht und der rücksichtslosen Staatskunst des Königs Philipp.

IV. Die Zeit der Auflösung. 338—146 v. Chr. Das durch Philipps großen Sohn begründete griechisch-macedonische Weltreich ist von kurzem Bestand. Die Griechen, gegen die macedonischen Könige mißtrauisch und unter sich zerfallen, rufen die Römer in das Land, welche schließlich Macedonien wie Griechenland ihrem Reiche einverleiben.